

Jeder kann Opfer werden

Die Polizei warnt vor Betrug am Telefon und rät zu Misstrauen – Schadenssumme allein in der Region im sechsstelligen Bereich

VON CONSTANTIN PROSCH

ANSBACH – In einem Pressegespräch hat die Ansbacher Polizei vor organisiertem Callcenter-Betrug gewarnt und auf die Gefahren sowie Möglichkeiten zur Prävention aufmerksam gemacht.

Als bundesweit gegenwärtiges Phänomen, das „so aktuell ist, wie es nur sein könnte“, bezeichnete Gastgeber Dieter Hegwein, Leiter der Polizeiinspektion Ansbach, das Thema Callcenter-Betrug. Dabei geht es um jegliche Art von Betrug per Telefon oder Handy, in der Regel von größeren Netzwerken und gewerbsmäßig initiiert.

Seine eigene Motivation, derartige Verbrechen zu bekämpfen, gehe über die Pflichtaufgabe als Polizist hinaus: „Ich finde es unerträglich, dass Kriminelle das Lebensersparnis von Leuten abgreifen wollen“, erklärte Hegwein. Zielpersonen seien vor allem gutgläubige ältere Menschen, aber durch die Stresssituation, die die Betrügerinnen und Betrüger erzeugen, könne jeder auf den Betrug hereinfallen.

Zwei gängige Szenarien bei Callcenter-Betrug

Bernd Jochmann, Erster Kriminalhauptkommissar und als Leiter des Dezernats K27 in Nürnberg zuständig für die Ermittlungen zu Callcenter-Betrüger, erläuterte die Maschen der Kriminellen näher. Besonders verbreitet sei das Szenario, dass sich der Anrufende als Polizist oder Polizistin ausgibt und erklärt, man habe in der Gegend Einbrecher geschnappt, die auch die Personalien des potenziellen Opfers auf dem Zettel hatten. Zur angeblich sicheren Verwahrung könne die Zielperson ihr Hab und Gut der Polizei übergeben.

Bei einer zweiten gängigen Variante gibt sich der Anrufende – oft sehr realistisch mit weinerlicher Stimme – als Familienmitglied aus, das einen schweren Verkehrsunfall gehabt haben soll. Um Polizeigewahrsam oder



Cora Miguletz, Dieter Hegwein und Bernd Jochmann (von links) kämpfen gegen betrügerische Anrufe.

Foto: Constantin Prosch

gar eine Untersuchungshaft zu verhindern, wird das potenzielle Opfer unter Druck gesetzt, einen hohen Kautionsbetrag zu zahlen.

„Die Zahlen sind erschreckend hoch.“
Bernd Jochmann

Jährlich erbeuten Kriminelle auf diesem Weg allein in Mittelfranken Beträge in Millionenhöhe, bilanzierte Jochmann: „Die Zahlen sind gleichbleibend erschreckend hoch.“ Im Raum Ansbach lag die Schadenssumme im vergangenen Jahr im oberen sechsstelligen Bereich. Und allein in den wenigen Wochen in diesem Jahr habe die Summe bereits einen sechsstelligen Betrag erreicht.

Oft werden die Opfer durch solche Maschen ihre gesamten Ersparnisse los und tragen auch psychische Störungen davon, führte Jochmann weiter aus. Daher fahre sein Dezernat

„alles auf, was rechtlich möglich ist“. Jährlich gelängen in diesem Zusammenhang Festnahmen im zweistelligen Bereich. Schwierig sei es aber, an die Hinterleute zu gelangen. Die Anrufe kommen in der Regel aus dem Ausland, hinter ihnen stecken zumeist große bandenmäßige Netzwerke, weiß der Erste Kriminalhauptkommissar.

Betroffener berichtet: „dermaßen professionell“

Während des Pressegesprächs schaltete Hegwein per Telefon einen Mann dazu, der fast Opfer eines Callcenter-Betrugs geworden wäre. In seinem Fall war es eine fast deckungsgleiche Variante des Einbruchs-Szenarios. Allerdings konnten zwei Polizeibeamte während des laufenden Anrufs den Betrug ermitteln und anschließend einen jungen

Mann bei der versuchten Abholung der Beute stellen.

Der aus der Region stammende Betroffene wirkt sehr emotional, geradezu aufgewühlt, als er das Erlebte schildert. „Das ist dermaßen professionell gemacht, darauf fällt jeder rein“, ist er sich sicher. Die Situation sei extrem realistisch, im Hintergrund laufe ein Funkgerät, Personen sprechen wie bei einem laufenden Einsatz. Insgesamt habe er vier Stunden am Telefon verbracht. Der Anrufende will so die Kontrolle über die Situation behalten und verhindern, dass das Opfer anderweitig Telefonate führen kann.

Niemals Wertsachen übergeben

„Nahezu 100 Prozent der Opfer haben von der Masche bereits gehört und fallen trotzdem darauf rein“, er-

klärte Jochmann die Herausforderung in der Prävention. Cora Miguletz, Dienststellenleiterin der Kriminalpolizei in Ansbach, riet aus diesem Grund dazu, das Telefonat am besten sofort zu beenden und im Zweifel selbst über die bekannten Nummern bei der Polizei oder den angeblich betroffenen Angehörigen anzurufen.

„Auflegen ist nicht unhöflich, sondern zum eigenen Schutz geboten“, erklärte Miguletz. Unbedingt sollte man sich auf keine Diskussion einlassen, keine persönlichen Daten nennen und außerdem niemals Wertgegenstände übergeben. Wertsachen präventiv in Gewahrsam zu nehmen, so etwas macht die Polizei überhaupt nicht, bekräftigte Jochmann.

Weitere Informationen zur Vorbeugung von Callcenter-Betrug und weiteren Maschen finden sich online unter www.polizei-beratung.de

Schweinehaltung der Zukunft

Ein neues Projekt der Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks und der Hochschule Triesdorf soll neue Maßstäbe setzen

TRIEDORF – „Zukunftswerkstatt Schwein“ lautet der Name eines neuen Projekts in der Schweinehaltung, das jetzt in Triesdorf in Zusammenarbeit zwischen den Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA) des Bezirks Mittelfranken und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) realisiert wird.

Ende Januar startete das Millionenprojekt offiziell. Bis Ende 2028 sollen die ersten Tiere einziehen. Ziel der Zukunftswerkstatt Schwein ist es einer Pressemitteilung der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf zufolge, praxisorientierte Lösungen für die Schweinehaltung der Zukunft entwickeln.

Im Fokus stehen dabei Tierwohl, Umwelt- und Klimaschutz, Fleischqualität und regionale Wertschöpfung. Neben Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster war auch der Ansbacher Landrat Dr. Jürgen Ludwig bei der Auftaktveranstaltung zugegen. Das Landratsamt Ansbach ist in den unterschiedlichsten Bereichen

intensiv in den Genehmigungsprozess des Projektes eingebunden, der Landkreis ist zudem Träger der FOS-BOS Triesdorf und des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Ansbach-Triesdorf.

Das Konzept der Zukunftswerkstatt Schwein dient laut der Mitteilung als bauliches Vorbild sowie als wissenschaftliches Rückgrat für eine nachhaltige, zukunftsfähige tier- und umweltgerechte Schweinehaltung. Die Lern- und Forschungsmöglichkeiten dienen der Wissensvermittlung, aber auch als Fachforum für die bayerische Ernährungswirtschaft im Hinblick auf den Transformationsprozess in der Nutztierhaltung.

Die geplanten Stallungen beinhalten sowohl einen konventionellen Haltungsbereich als auch einen ökologischen. Zudem sollen alle Ferkel bis 28 Kilogramm aufgezogen werden (etwa 980 Tierplätze). Des Weiteren sollen 240 Aufzuchtplätze für die Jungsauenvermehrung für externe Betriebe geschaffen werden.

Das Land Bayern unterstützt das Vorhaben und stellt durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst einen Betrag von 11,48 Millionen Euro zur Verfügung. Zusätzlich erhält das Projekt eine Förderung in Höhe von weiteren 1,2 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, um Maßnahmen rund um Emissionsschutz und Tierwohl zu fördern.

Busfahrt nach Sinsheim

ANSBACH – Die Oldtimerfreunde Ansbach und Umgebung unternehmen am Samstag, 14. Februar, eine Busfahrt ins Technikmuseum nach Sinsheim. Abfahrt ist um 9 Uhr auf der Hofwiese. Die Rückkehr ist für 18 Uhr geplant. Weitere Infos sowie Anmeldungen sind unter 0179/1061591 möglich. Zu dieser Fahrt sind auch Interessierte eingeladen, die nicht dem Verein angehören.

Beratung bei Epilepsie

ANSBACH – Für epilepsiekranken Menschen und deren Angehörige bietet die Beratungsstelle für Menschen mit Epilepsie Mittelfranken am Donnerstag, 26. Februar, von 10 bis 12 Uhr eine Außensprechstunde an. Die Einzelberatung findet in den Räumen der Selbsthilfekontaktstelle Kiss, Bahnhofplatz 8 in Ansbach, statt. Anmeldung und Terminreservierung bis 24. Februar unter 0911/393634214 oder per Mail an epilepsie-beratung@rummelsberger.net erforderlich. Weitere Infos unter www.rummelsberger-diakonie.de/epilepsie.



Hans Popp (Bezirksrat und Beauftragter der Lehranstalten), Ansbachs Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Bundestagsabgeordneter Artur Auernhammer und Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster (von links) vor den ersten Planungen für die Zukunftswerkstatt Schwein. Diese soll bis zum Jahr 2028 an der Verbindungsstraße zwischen Triesdorf und Ornbau entstehen.
Foto: LLA/Vera Pedreiro Correia

MITTWOCHSLOTTO

LOTTOZAHLEN:
8 - 9 - 18 - 20 - 37 - 40
Superzahl:
3
Spiel 77:
9 9 5 2 6 4 4
Super 6:
5 9 7 7 8 4

(Ohne Gewähr)